

Talente sind unabhängig von sozialer Zugehörigkeit

- Chancen und Erfahrungsmöglichkeiten nicht.

Pädagogisches Konzept der Freudberg Gemeinschaftsschule



Bundesallee 35, 10717 Berlin

www.freudbergschule.de

Januar 2026

Inhalt

1. Präambel	2
2. Leitbild	4
3. Über uns	5
4. Pädagogische Grundhaltung	6
a. Reformpädagogik	
b. Haltung zum Kind	
c. Schule ohne Noten	
d. Inklusion	
e. Entrepreneurship, Lebenskonzept, Ownership	
5. Schulorganisation	11
a. Ganzttag	
b. Ergänzende Förderung und Betreuung	
c. Demokratie	
d. Partizipation der Schüler:innen	
e. Partizipation der Eltern	
f. Teamarbeit	
g. Kooperationspartner	
6. Unterricht	14
a. Jahrgangsübergreifender Unterricht	
b. Individualisiertes Lernen und Differenzierung	
c. Morgenkreise	
d. Forschendes Lernen	
e. Fremdsprachen	
f. Sport	
g. Projekte	
h. Diagnose, Evaluation und Förderung	
i. Lernen in der Grundschule	
j. Lernen in der Sek 1	
k. Leistungsrückmeldung und Entwicklungsgespräche	
l. Schulabschlüsse	
7. Interne und externe Evaluation	21

Das pädagogische Konzept wurde am 28.01.2026 mehrheitlich vom Kollegium der Freudberg Gemeinschaftsschule beschlossen.

1. Präambel - Wofür wir stehen

Ein pädagogisches Leitbild der Schulgründer Nizar Rokbani & Jens Großpietsch

1. Schule für Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern

Unser zentrales Ziel ist es, eine Schule zu gestalten, die insbesondere Kindern aus bildungsfernen Familien offensteht und sie gezielt unterstützt. Die Zusammensetzung der Schüler:innenschaft soll dies widerspiegeln. Dabei sehen wir diese Kinder und ihre Eltern nicht als „problematisch“, sondern als anders – mit eigenen Perspektiven und Bedürfnissen. Unsere Aufgabe ist es, sie mit besonderem Engagement zu fördern, ohne zu stigmatisieren. Ein Bestandteil dieses Ansatzes ist ein Stipendienprogramm, das Chancengleichheit materiell unterstützt.

2. Demokratische Schule: Verantwortungsübernahme aller Beteiligten

Eine demokratische Schulkultur bedeutet für uns, dass sowohl Schüler:innen als auch das pädagogische Personal Verantwortung übernehmen.

Für die Schüler:innen heißt das: Sie sollen Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen – inhaltlich wie methodisch. Mitbestimmung bei der Auswahl von Themen, Lernwegen und Arbeitsformen ist dabei kein Zusatz, sondern ein Ziel.

Für die Pädagog:innen heißt es: Sie arbeiten kooperativ, gestalten Schule gemeinsam über ihre eigene Lerngruppe hinaus und tragen aktiv zu einer lösungsorientierten Teamkultur bei. Die erweiterte Schulleitung und die kollegialen Teamstrukturen sind tragende Elemente dieser Zusammenarbeit.

3. Basislernen von Jahrgang 1 bis 10

Wir orientieren uns am Prinzip „Weniger ist mehr“, wie es John Hattie formuliert. Entscheidend ist eine Verständigung darüber, was 90 % der Schüler:innen stabil wissen und können sollen. Diese Basis ist das Fundament für vertiefendes Lernen. Dabei gilt laut Prof. Dr. Gerhard Roth: Nicht nur weniger, sondern auch langsamer ist mehr – nachhaltiges Lernen braucht Zeit und Tiefe.

4. Forschendes Lernen

Unsere Schule will Lernräume schaffen, in denen Schüler:innen herausfordernde Fragestellungen eigenständig bearbeiten können. Forschendes Lernen bedeutet, das notwendige Handwerkszeug zu erlernen, um Informationen zu beschaffen, kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Ziel ist es, Selbstwirksamkeit im eigenen Lernprozess zu erfahren.

5. Entrepreneurship Education

Wir möchten Schülerinnen dazu befähigen, kreative, innovative und proaktive Problemlöser:innen zu werden. Unternehmergeist im schulischen Kontext bedeutet, Chancen zu erkennen und Verantwortung für deren Umsetzung zu übernehmen. Dabei steht die Erfahrung im Mittelpunkt, dass Anstrengungsbereitschaft der Schlüssel zu Erfolg und persönlichem Wachstum ist.

6. Fächerverbindendes und übergreifendes Lernen

Anstelle einer reinen Ausweitung des Fachunterrichts setzen wir auf fächerverbindendes Lernen. In einer Welt, in der Wissen zunehmend vernetzt ist, kommt es darauf an, Zusammenhänge zu verstehen. Wir fördern interdisziplinäre Projekte, die Schüler:innen helfen, komplexe Themen ganzheitlich zu erfassen und zu bearbeiten.

7. Säkulare Schule

Die Schule versteht sich als säkulare Bildungseinrichtung. Religiöse Beeinflussung findet bei uns keinen Raum. Wir stehen für eine wissenschaftsbasierte Bildung, die auf Evidenz, kritisches Denken und einen offenen Diskurs setzt.

8. Ganztagschule als Lern- und Lebensraum

Der Ganztag bietet die Möglichkeit, insbesondere Schüler:innen aus bildungsfernen Milieus intensiver zu begleiten. Zusätzliche pädagogische Programme, individuelle Förderung und kreative Angebote machen die Schule zu einem Ort, an dem nicht nur gelernt, sondern auch gelebt wird.

9. Arbeitszeitmodell als Grundlage kooperativer Schulentwicklung

Ein Präsenzarbeitszeitmodell ist die strukturelle Grundlage für echte Zusammenarbeit. Es schafft Raum für kollektive Planung, Austausch und Weiterentwicklung. Nur wenn auch die zeitlichen und organisatorischen Arbeitsbedingungen stimmen, kann eine Schule sich systematisch weiterentwickeln.

10. Unsere pädagogische Haltung

Die pädagogische Arbeit basiert auf einer Haltung, die geprägt ist von Offenheit, Empathie und professioneller Flexibilität. Wir erkennen die Vielfalt der Lernenden an und fördern sie individuell. Dabei setzen wir auf kooperatives Lernen, differenzierte Methoden und eine Kultur der Inklusion. Kritisches Denken, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sind zentrale Ziele unserer Bildungsarbeit – denn Schule ist immer auch Schule für die werdende Gesellschaft.

Nizar Rokbani / Jens Großpietsch

Stand:

Sept. 2025 / Wurde sprachlich überarbeitet, inhaltlich gegenüber der älteren Version nicht verändert.

2. Leitbild

Talente sind unabhängig von sozialer Zugehörigkeit - Chancen und Erfahrungsmöglichkeiten nicht.

Chancengerechtigkeit herstellen

Wir verstehen uns als Schule für Vielfalt, Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Wir fordern und fördern die individuellen Stärken aller Kinder und Jugendlichen – unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen oder familiären Herkunft. Unser Ziel ist es, alle Lernenden in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu stärken und auf dem Weg zu einem möglichst hohen Bildungsabschluss zu unterstützen. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf der Überzeugung, dass Bildung ein zentraler Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe ist. Deshalb legen wir besonderen Wert auf eine sozial durchmischte Schüler:innenschaft und auf individuelle Förderung. Wir möchten die Lernenden darin bestärken, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten, Herausforderungen zu bewältigen und ihre Potenziale zu entfalten. Wir geben jedem Kind eine Perspektive – unabhängig von bisherigen Erfahrungen oder Voraussetzungen.

Wissen erwerben

Wir arbeiten mit lebensnahen Themen, projektorientierten Formaten, vielfältigen methodischen Zugängen und zeitgemäßen Bildungsformaten. Der Unterricht ist so gestaltet, dass die Schüler:innen möglichst eigenständig und kooperativ lernen, eigene Fragestellungen entwickeln und mit Freude Erkenntnisse gewinnen können. Digitale Bildung ist dabei ein selbstverständlicher Bestandteil des schulischen Alltags und wird gezielt genutzt, um Medienkompetenz zu fördern und neue Lernwege zu eröffnen.

Persönlichkeit entwickeln

Für uns steht die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen im Mittelpunkt. Wir erkennen und fördern die einzigartigen Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes, unabhängig von sozialer oder kultureller Herkunft. Durch binnendifferenziertes Lernen in jahrgangsgemischten Gruppen und vielfältige Lernmethoden ermöglichen wir es den Schüler:innen, ihre Talente zu entdecken und zu entfalten.

Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen

Wir sind der Überzeugung: Kinder lernen nicht, um Wissen anzuhäufen. Sie lernen, um ihr Leben, ihre Welt, unsere Gesellschaft mitzugestalten. Deshalb begleiten wir junge Menschen dabei, sich selbst und die Welt zu verstehen. Wir ermutigen sie, ihre Meinung zu äußern, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, eigene Ideen umzusetzen und demokratische Prozesse mitzugestalten. Dabei stärken wir das Vertrauen in die eigene Wirksamkeit.

Entrepreneur thinking

Wir fördern unternehmerisches Denken als zentrale Kompetenz für ein selbstbestimmtes Leben. Unsere Schüler:innen lernen, Verantwortung zu übernehmen, eigene Ideen zu entwickeln und diese mit Eigeninitiative umzusetzen. Praxisnahe Projekte und lebensnahe Beispiele vermitteln ihnen die nötigen Kompetenzen, um Herausforderungen kreativ zu meistern und ihre Umwelt aktiv zu gestalten. Dabei steht nicht nur die wirtschaftliche Perspektive im Vordergrund, sondern auch die Entwicklung von Selbstwirksamkeit und sozialem Engagement. Wir möchten, dass unsere Schüler:innen zu Entrepreneuren ihres eigenen Lebens werden, die ihre Stärken kennen, mit Herausforderungen umgehen können und den Mut haben, Veränderungen anzustoßen.

3. Über uns

Die Freudberg Gemeinschaftsschule ist eine staatlich anerkannte reformpädagogische Gemeinschaftsschule in freier Trägerschaft im Berliner Stadtteil Wilmersdorf. Sie wurde 2016 von Nizar Rokbani und Jens Großpietsch gegründet und ist Teil des Freudberg Campus, der den Bildungsweg vom Elementarbereich (Freudberg Kita) bis zum Mittleren Schulabschluss umfasst. Kooperationen, die unseren Schüler:innen den weiteren Weg zum Abitur ermöglichen, sind bereits vorhanden.

Unsere Vision ist eine inklusive, demokratische Schule, in der Vielfalt gelebt wird und alle Lernenden die gleichen Chancen auf persönliche und schulische Entwicklung erhalten. Dabei fördern wir insbesondere Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringer Bildungstradition und aus benachteiligten Familien und haben die individuellen Voraussetzungen, Begabungen und Interessen besonders im Blick.

Unser Schulgebäude liegt zentral in der Bundesallee 35, zwischen den U-Bahnhöfen Güntzelstraße (U9) und Berliner Straße (U7) und an diverse Buslinien angebunden. In unmittelbarer Umgebung befinden sich öffentliche Spiel- und Sportplätze, eine Stadtteilbibliothek und der Wilmersdorfer Volkspark – Orte, die wir aktiv in das Schulleben und das Lernen einbeziehen. In der Schule stehen den Schüler:innen neben den zwölf Klassenräumen, Horträume, eine Mensa, Fachräume (Musik, Naturwissenschaften), eine kleine Bibliothek und einige Teilungsräume zur Verfügung. Da wir keine eigenen Sportanlagen haben, weichen wir auf die vom Bezirk gestellten Sportanlagen aus. Die dadurch notwendigen Wege zu den Sportanlagen nutzen wir von Anfang an zur Verkehrserziehung. Die Kinder sollen frühzeitig lernen, sich sicher im urbanen Raum zu bewegen.

An der Freudberg Gemeinschaftsschule lernen derzeit rund 280 Schüler:innen aus allen Berliner Bezirken von der ersten bis zur zehnten Klasse. Die Klassen sind jahrgangsgemischt organisiert: in den Jahrgängen 1–3, 4–6 sowie 7–9. Der zehnte Jahrgang wird aktuell jahrgangshomogen unterrichtet. Wir legen Wert auf eine Zusammensetzung der Schüler:innenschaft, die die soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt der Stadt widerspiegelt. Kinder des Freudberg Campus sowie Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen. Eine individuelle Prüfung der Aufnahmeentscheidung bleibt vorbehalten.

Die Freudberg Gemeinschaftsschule ist eine gebundene Ganztagschule. Der Schultag beginnt um 8:00 Uhr und endet in der Regel um 16:00 Uhr. Für Schüler:innen der Grundschule gibt es ergänzende Früh- und Späthortangebote. Unterricht, Betreuung, Projekte, Spiel- und Erholungszeiten wechseln sich rhythmisiert ab und sind fester Bestandteil unseres ganzheitlichen Bildungsverständnisses.

Seit 2021 ist die Schule staatlich anerkannt. Aktuell vergeben wir alle Schulabschlüsse bis zum Mittleren Schulabschluss mit der Berechtigung zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe.

Das Schulgeld ist nach dem Einkommen der Erziehungsberechtigten gestaffelt. Es gibt ein umfassendes Stipendienprogramm. Dieses richtet sich an Kinder und Jugendliche sozial- und finanziell schwächer gestellter Familien, die Empfänger des Berlinpasses (BuT) sind. Mit dem Stipendium werden das Schulgeld und die Verpflegung für die Dauer der gesamten Schulzeit

übernommen. Bei der Auswahl der Stipendiaten spielen der soziale, kulturelle oder gesellschaftliche Hintergrund oder die spezifischen Talente des Kindes keine Rolle.

Das pädagogische Team der Freudberg Gemeinschaftsschule umfasst ca. 30 Lehrkräfte, rund zehn Erzieher:innen, Schulbegleiter:innen sowie weiteres pädagogisches Personal. Die Schulleitung arbeitet als Team, bestehend aus pädagogischer Leitung, stellvertretender Leitung und den Teamsprecher:innen. Alle Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng im Team zusammen. Die Klassenleitung agiert grundsätzlich im Tandem (Grundschule: Lehrkräfte und Erzieher:innen, Sekundarstufe 1: zwei Lehrkräfte). Der Unterricht erfolgt regelmäßig im Team-Teaching.

Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über ein hohes Maß an Beziehungskompetenz, sie begleiten die Kinder verbindlich über längere Zeiträume und sind zentrale Ansprechpersonen. Sie fördern Lernprozesse, schaffen vielfältige Lerngelegenheiten und reflektieren ihre Arbeit kontinuierlich im Team. Demokratisches Handeln, Offenheit für Feedback und ein kooperativer Arbeitsstil prägen den Umgang im Kollegium ebenso wie die professionelle Haltung zur Entwicklung aller Kinder.

Die Organisation der pädagogischen Arbeit erfolgt auf Grundlage eines Präsenzzeitmodells. Die wöchentliche Arbeitszeit teilt sich gleichgewichtet auf den Unterricht und außerunterrichtliche Tätigkeiten auf – dazu zählen unter anderem Aufsichten, Entwicklungsgespräche, Teamarbeit, Vor- und Nachbereitung sowie die Beteiligung an Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung. Der regelmäßige fachliche Austausch ist fester Bestandteil unserer Qualitätssicherung.

Digitales Lernen und Arbeiten ist fester Bestandteil des Schulalltags. Die Schule nutzt digitale Endgeräte (Tablets und Laptops), interaktive Whiteboards und flächendeckendes WLAN zur Unterstützung des Lernens und zur Förderung der digitalen Kompetenzen. Die Unterrichtsmaterialien werden kooperativ entwickelt, regelmäßig evaluiert und stehen allen Pädagog:innen digital zur Verfügung.

4. Pädagogische Grundhaltung

Die pädagogische Ausrichtung unserer Schule orientiert sich an den Lernenden. In unserer Gemeinschaftsschule stehen die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Sie sind Subjekte ihres Lernens, Akteur:innen ihrer Entwicklung und Mitgestaltende unseres schulischen Alltags.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind lernen will – wenn es sich angenommen fühlt, eine stabile Beziehung zum pädagogischen Umfeld hat und sich in einem anregenden und wertschätzenden Rahmen bewegt. Grundlage unserer Arbeit ist eine dialogische Beziehungskultur, die von Vertrauen, Verlässlichkeit und Respekt geprägt ist. Kinder und Jugendliche erleben bei uns, dass sie gehört werden, Einfluss nehmen und Verantwortung übernehmen können.

Unsere Schule ist ein Lern- und Lebensort, an dem Fehler ausdrücklich erlaubt sind und als Lernchancen verstanden werden. Wir begleiten die Schüler:innen individuell, stärken ihre Selbstwahrnehmung, fördern ihre Selbstwirksamkeit und unterstützen sie dabei, ihr Lernen zu reflektieren und aktiv zu gestalten. Wir nehmen individuelle Interessen und

Entwicklungsthemen ernst und schaffen Räume für Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung, geben aber auch feste Leiplanken im Umgang miteinander und der Gemeinschaft.

Wir begegnen den Lernenden mit einer Haltung des Zutrauens. Wir glauben an Entwicklung und daran, dass Bildung kein normierter Weg, sondern ein individueller Prozess ist. Unsere Schule setzt auf ein ganzheitliches Verständnis von Lernen, das kognitive, emotionale, soziale, kreative und praktische Kompetenzen gleichermaßen umfasst. Dabei haben wir eine hohen fachliche sowie pädagogische Erwartung an uns selbst.

Das Lernen in der Freudberg Gemeinschaftsschule basiert auf dem Prinzip der inneren Differenzierung. Wir gestalten Lernumgebungen, die unterschiedliche Lernniveaus, Arbeitsweisen und Interessen berücksichtigen. Unser Ziel ist es, jedes Kind im Rahmen seiner Möglichkeiten zu fordern und zu fördern – mit dem Anspruch, möglichst viele zu einem möglichst hohen Bildungsabschluss zu führen. Als Grundlage dient uns als staatlich anerkannte Ersatzschule der Rahmenlehrplan des Landes Berlin.

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte verstehen sich als professionelle Begleiter:innen von Entwicklungsprozessen. Sie initiieren Lernprozesse, beobachten und dokumentieren Entwicklungen, geben Rückmeldungen und gestalten das Miteinander im Team. Sie handeln transparent, reflektieren ihre Rolle regelmäßig und bilden sich kontinuierlich weiter. Grundlage ihrer Arbeit ist ein geteiltes professionelles Selbstverständnis, das sich in gemeinsamer Planung, Evaluation und kollegialer Beratung ausdrückt.

Wir sehen Bildung als einen gesellschaftlichen Auftrag, der mehr ist als Wissensvermittlung. Unsere Schule soll Kinder und Jugendliche befähigen, sich in einer vielfältigen, komplexen und sich wandelnden Welt zu orientieren, Verantwortung zu übernehmen und zu handeln – für sich selbst, für andere und für die Gesellschaft.

Unsere Schule ist nicht an eine bestimmte Religion gebunden und vermittelt keine religiösen Lehren im Unterricht, die Vielfalt von Religionen wird jedoch aufgezeigt. Unsere Pädagogik basiert auf einem weltlichen Lehrplan, der sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse, rationale Argumentation und ethische Werte konzentriert.

Die Freudberg Gemeinschaftsschule verbindet Grundschule und Sekundarstufe I unter einem Dach. Die Schüler:innen lernen durchgehend von der ersten bis zur zehnten Klasse binnendifferenziert und inklusiv in jahrgangsgemischten Lerngruppen. Wir verzichten bewusst auf äußere Leistungs differenzierung.

a. Reformpädagogik

Mit Blick auf die Bedürfnisse der Lernenden bilden verschiedene Aspekte reformpädagogischer Modelle die Grundlage für die pädagogische Arbeit der Freudberg Gemeinschaftsschule, deshalb gibt es nicht „die eine“ pädagogische Richtung.

Der Grundsatz unserer Bildungsarbeit ist dabei u.a. das Leitbild des reformpädagogischen Schulverbunds „Blick über den Zaun“¹:

1. Den Einzelnen gerecht werden – individuelle Förderung und Herausforderung
2. „Das andere Lernen“ – erziehender Unterricht, Wissensvermittlung, Bildung
3. Schule als Gemeinschaft – Demokratie lernen und leben
4. Schule als lernende Institution – Reformen „von innen“ und „von unten“

Diese Prinzipien prägen die tägliche pädagogische Praxis. Die Pädagog:innen gestalten Schule so, dass sie den Bedürfnissen und Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen entspricht – in ihrer Lebenswirklichkeit, mit ihren Fragen, ihren Interessen und Talenten. Lernen bedeutet für die Schulgemeinschaft: entdecken, ausprobieren, scheitern, neu ansetzen – mit Neugier, Verantwortung und Freude.

Die Freudberg Gemeinschaftsschule setzt bewusst auf abwechslungsreiche Methoden, auf projektorientierte Formate, produktionsorientiertes Lernen, demokratische Entscheidungsfindung, offene Unterrichtsphasen und individuelle Lernzeiten. Lernen geschieht nicht ausschließlich im Klassenzimmer – sondern auch draußen, im Stadtteil, in Werkstätten, mit außerschulischen Partnern. Unser Ziel ist ein Lernen mit Sinn und Bezug zur Welt.

Reformpädagogik bedeutet auch, das Kollegium als lernende Gemeinschaft zu verstehen. Pädagog:innen arbeiten im Team, tauschen sich regelmäßig aus, bilden sich weiter und reflektieren ihre Praxis gemeinsam. Unterricht wird kooperativ geplant, Materialien werden gemeinsam erarbeitet, Leistungen gemeinsam eingeschätzt. So entsteht eine professionelle Kultur, die von Offenheit, Transparenz und Entwicklung geprägt ist.

Unsere Schule lebt von der Überzeugung, dass Lernen dann gelingt, wenn es persönlich bedeutsam, beziehungsstark und gesellschaftlich relevant ist.

b. Haltung zum Kind

In unserer Schule stehen die Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt. Unsere Schule ist für die Schüler:innen da – nicht umgekehrt. Wir gestalten eine Lernumgebung, in der junge Menschen mit all ihren Stärken, Interessen, Erfahrungen und auch Herausforderungen willkommen sind. Sie sollen sich angenommen, gesehen und wertgeschätzt fühlen – so wie sie sind.

Wir begegnen den Schüler:innen auf Augenhöhe. Ihre Meinungen, Gefühle, Ideen und Bedürfnisse finden bei uns Gehör. Wir nehmen Kinder und Jugendliche ernst – unabhängig von ihrem Alter. Sie haben das Recht, ihre Lernprozesse mitzugestalten und sich in die Gemeinschaft einzubringen. Dafür schaffen wir Räume der Partizipation, der Selbstwirksamkeit und der Verantwortung. Wir trauen den Lernenden viel zu. Wir geben ihnen Freiräume, sich auszuprobieren, eigene Wege zu gehen, zu forschen, zu entdecken und sich selbst als wirksam zu erleben. Gleichzeitig setzen wir klare Grenzen und sorgen für Orientierung – durch transparente Regeln, verlässliche Strukturen und eine konsequente Beziehungsgestaltung. Dabei achten wir auf ein altersangemessenes Verhältnis von Nähe und professioneller Distanz.

¹ https://blickueberdenzaun.de/wp-content/uploads/2024/01/BueZ_Was-ist-eine-gute-Schule-Leitbild-und-Standards-2023_neu-web-open.pdf (04.06.2025)

Unsere Aufgabe als Pädagog:innen ist es, diese Bedingungen zu schaffen: durch Vertrauen, Beziehung, Sicherheit, Herausforderung, Ermutigung und Begleitung.

Wir schützen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Ihr Wohl steht im Zentrum unseres pädagogischen Handelns. Die Schulgemeinschaft übernimmt Verantwortung für ein achtsames Miteinander, für Grenzachtung, Diskriminierungsschutz und für das aktive Einstehen gegen jede Form von Gewalt.

Die Persönlichkeit jedes Kindes verdient Respekt – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, körperlichen Voraussetzungen, Weltanschauung, Sprache oder Familienkontext. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung und Grundlage für gemeinsames Lernen. Unsere Schule soll ein sicherer Ort sein, an dem sich jedes Kind entfalten kann – intellektuell, emotional, sozial und kreativ.

Kinder und Jugendliche brauchen aber auch Orientierung, um sich entfalten zu können. In der Freudberg Gemeinschaftsschule bieten wir ihnen verlässliche Strukturen, die Halt geben, Sicherheit schaffen und eigenverantwortliches Handeln ermöglichen. Diese Strukturen verstehen wir als pädagogische Leitplanken – sie geben Richtung, begrenzen Überforderung und eröffnen individuelle Wege.

Unsere Leitplanken bestehen aus zeitlichen und inhaltlichen Rahmenbedingungen, transparenten Regeln, klaren Absprachen und gemeinsam entwickelten Ritualen. Sie helfen den Schüler:innen, sich im Schulalltag zu orientieren, Verantwortung zu übernehmen und ihre Selbstständigkeit schrittweise zu entwickeln.

c. Schule ohne Noten

An unserer Schule lernen alle Kinder und Jugendliche bis zum Ende der 8. Klasse ohne Noten. Stattdessen legen wir großen Wert auf kontinuierliches und kompetenzorientiertes Feedback, das entscheidend für den individuellen Lernerfolg ist. Neben einer regelmäßigen Rückmeldung im Unterricht finden zum Halbjahr Entwicklungsgespräche zwischen den Schüler:innen und Pädagog:innen im Beisein der Erziehungsberechtigten statt. In diesem Rahmen reflektieren die Schüler:innen zusammen mit den Pädagog:innen ihre eigene Lernentwicklung. Sie setzen sich Ziele und erarbeiten Wege zu deren Erreichung. Zusätzlich erhalten die Schüler:innen eine kompetenzorientierte schriftliche Leistungsübersicht zum Halbjahr sowie zum Schuljahresende. Im Falle eines Schulwechsels werden bei Bedarf Notenzeugnisse erstellt. Ab Klasse 9 werden Noten vergeben. Die Zeugnisse orientieren sich an den staatlichen Vorgaben.

Derzeit können an der Freudberg Gemeinschaftsschule alle staatlichen Schulabschlüsse bis zum Mittleren Schulabschluss (mit Übergang in die gymnasiale Oberstufe) erreicht werden.

d. Vielfalt und Inklusion

Als Gemeinschaftsschule betrachten wir die Vielfalt unserer Schüler:innen als Normalfall. An unserer Schule lernen Schüler:innen unterschiedlichen Alters, mit und ohne Behinderungen, unterschiedlicher Herkunft u.v.m. gemeinsam. Alle Kinder und Jugendlichen sind individuell verschieden. Wir gehen davon aus, dass sie unterschiedliche Lernvoraussetzungen haben, auf unterschiedliche Art und Weise lernen, dabei verschiedene Zugänge zum Lernstoff bevorzugen, unterschiedliche Interessen, Wünsche und Erwartungen haben. Sie müssen gefördert und

herausgefordert werden. Wir sehen Vielfalt als Chance, um gemeinsam voneinander zu lernen und Bildungserfolge zu erzielen.

Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder Teilleistungsstörungen erhalten zusätzliche Förderung durch unser multiprofessionelles Team. Wir arbeiten eng mit dem SIBUZ Charlottenburg-Wilmersdorf zusammen.

e. Entrepreneurship, Lebenskonzept, Ownership

Unsere Schule unterstützt die Schüler:innen dabei, Lebenskompetenz auszubilden.

»Lebenskompetent ist, wer sich selbst kennt und mag, empathisch ist, kritisch und kreativ denkt, wer kommunizieren und Beziehungen führen kann, durchdachte Entscheidungen trifft, erfolgreich Probleme löst sowie Gefühle und Stress bewältigen kann.«

(Weltgesundheitsorganisation - WHO 1994)

Vom Unterricht bis zur Gestaltung des Schullebens werden alters- und persönlichkeitsangemessen die folgenden Ziele berücksichtigt:

- Der Wille, Leistung zu erbringen und sich mit herausfordernden, als auch realisierbaren Aufgaben auseinanderzusetzen, soll gestärkt werden. Dies geschieht dadurch, dass der Fortschritt in der persönlichen Entwicklung – auf der Verhaltens- als auch auf der Leistungsebene – im Zentrum des gemeinsamen pädagogischen Handelns steht und auf Rückmeldungen von Schüler:innen, Pädagog:innen und Eltern basiert (mindestens halbjährliche Entwicklungsgespräche).
- Den Schüler:innen wird verdeutlicht, dass sie für ihre Entscheidungen und die Ergebnisse ihres Handelns mit- und selbst verantwortlich sind und aktiv beeinflussen können.
- Die Bereitschaft zu fördern, die eigenen Stärken zur Lösung anstehender gemeinsamer Aufgaben einzubringen.
- Die physische Gesundheit bewusst zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie die Eigenschaft, Leistungsansprüchen nicht auszuweichen.
- Die psychische Stabilität mit geeigneter Unterstützung und Hilfe zu erhalten und zu entwickeln, z. B. besonders die pubertätsbedingte Frustration und Aggressivität zu verarbeiten.
- Die Schüler:innen lernen, dass Fehler machen und Scheitern Teile des Lernprozesses sind, um daraus zu lernen und dadurch besser zu werden. Scheitern gehört zur Weiterentwicklung dazu. Wichtig ist, Fehler zu erkennen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.
- Die Schüler:innen sollen erfahren, dass es bereichernd sein kann, sich offen gegenüber anderen Kulturen und Lebensentwürfen zu zeigen.
- Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit können sich nur entwickeln, wenn Schüler:innen sich angenommen fühlen, ihre Stärken ausbilden und es ihnen ermöglicht wird, diese einzubringen. Ebenso sollten sie erfahren können, wie sie vorhandene Schwächen mindern können.
- Die Schüler:innen verstehen, warum sie was lernen, und übernehmen dafür Verantwortung, sowohl individuell als auch in der Gemeinschaft.

- Die Schüler:innen entwickeln eine Lernhaltung der Anstrengungsbereitschaft, die mit „ich kann – ich will – ich werde“ („ich versuche es – ich möchte es – ich mache es“) umschrieben werden kann. Sie entwickeln Leidenschaft und Interesse für von ihnen ausgewählte spezielle Themen. Sie entwickeln die Einsicht in schulische und gesellschaftliche Notwendigkeiten, wie z. B. das Erreichen von Abschlüssen und verschiedensten Kompetenzen.
- Sie übernehmen „ernsthafte“, notwendige Aufgaben innerhalb und außerhalb der Schule.

5. Schulorganisation

Die zentralen Elemente der Freudberg Gemeinschaftsschule sind Vielfalt, Chancengerechtigkeit, individuelle Förderung, forschendes und projektorientiertes Lernen, digitale Kompetenz, kompetenzorientierte Leistungsbewertung, Demokratiebildung und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Unser Ziel ist es, Kinder zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und empathischen Menschen zu entwickeln, die ihre Potenziale entfalten und aktiv an der Gesellschaft teilhaben können. Die Freudberg Gemeinschaftsschule ist so strukturiert, dass diese Elemente begünstigt werden.

a. Ganzttag

Die Schüler:innen sind an vier Tagen in der Woche von 8.00 bis 16.00 Uhr in der Schule. Vormittags lernen die Schüler:innen in ihren jahrgangsgemischten Klassen, wobei feste und individuelle Pausen im Freien und im Haus stattfinden. In der Mittagspause essen die Schüler:innen in der Klassen- bzw. Jahrgangsgemeinschaft zu Mittag und haben zusätzlich eine ausgedehnte gemeinsame Pause. An drei Tagen findet auch am Nachmittag Unterricht statt, an einem weiteren finden sich die Schüler:innen aus den jeweiligen Jahrgangsgruppen in Arbeitsgemeinschaften zusammen. Diese stellen ein Ergänzungsangebot zum regulären Unterricht dar und sollen den Schüler:innen die Möglichkeit geben eigenen Hobbies und Interessen nachzugehen. Dabei können neue Interessen geweckt und Talente entdeckt und entfaltet werden. Des Weiteren bieten Arbeitsgemeinschaften den Schüler:innen die Möglichkeit, in einer kleineren Gruppe zusammenzuarbeiten und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikation und Konfliktlösung zu fördern. Durch die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften können Schüler:innen ihre Persönlichkeit und Selbstwahrnehmung weiterentwickeln und ihre Selbstständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein stärken.

Am Mittwochnachmittag endet der Schultag zugunsten der pädagogischen Teamarbeit für alle Schüler:innen nach dem Mittagessen.

b. Ergänzende Förderung und Betreuung

An allen Tagen findet für Grundschüler:innen sowohl ein Frühhort (von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr) als auch ein Nachmittagshort (von 16.00 Uhr / mittwochs 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr). Unser offenes Hortkonzept bietet Kindern Raum zur freien Entfaltung und individuellen Interessenförderung. Im multifunktionalen Hauptraum mit Bühne, flexiblen Sitzgelegenheiten, Bau- und Bastecke können sie kreativ, konstruktiv und im Spiel miteinander aktiv sein. Ein separater Bewegungsraum mit vielfältigen Kletter- und Spielmöglichkeiten lädt zur körperlichen Aktivität

und motorischen Entwicklung ein. So entstehen täglich neue Lern- und Erlebniswelten, die Selbstständigkeit, Teamgeist und Fantasie stärken.

In der Ferienbetreuung setzen wir auf ein ganzheitliches und abwechslungsreiches Betreuungsangebot. Es werden vielfältige Aktivitäten angeboten, die sowohl kreative als auch sportliche Interessen abdecken. Dazu gehören unter anderem Bastel- und Bauprojekte, Theaterworkshops auf der schuleigenen Bühne sowie Bewegungsangebote im separaten Bewegungsraum mit Kletter- und Spielmöglichkeiten. Zudem werden regelmäßig verschiedene Ausflüge innerhalb Berlins unternommen, um den Kindern neue Erfahrungen und Lernmöglichkeiten außerhalb des Schulgeländes zu bieten.

Die Betreuung erfolgt durch erfahrene Pädagog:innen, die den Kindern Raum für selbstbestimmtes Handeln lassen und sie gleichzeitig in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen. Durch die Kombination aus festen Strukturen und freier Gestaltung wird den Schüler:innen ein sicherer Rahmen geboten, in dem sie ihre Ferienzeit sinnvoll und mit Freude verbringen können.

Der Ferienhort wird gemeinsam von allen Pädagog:innen (Lehrkräfte, Erzieher:innen, Schulbegleiter:innen) geplant und durchgeführt.

c. Demokratie

Demokratiebildung hat eine hohe gesellschaftliche Relevanz und damit eine besondere Bedeutung an der Freudberg Gemeinschaftsschule. Im Klassenrat lernen die Schüler:innen sich für ihre Belange stark zu machen, Ideen einzubringen, Projekte voranzutreiben. Aber auch das zwischenmenschliche Miteinander steht im Fokus.

Die Freudberg Gemeinschaftsschule ist eine für alle am Schulleben beteiligten Personen eine demokratische Schule. Für alle ist eindeutig formuliert, zu welchen Fragen und Aufgaben sie ein Anhörungs-, Mitsprache- oder Entscheidungsrecht haben.

Zu allen schulischen Fragen und Aufgaben haben die Schüler:innen ein Anhörungsrecht. In möglichst vielen Fragen ein Mitsprache- oder Entscheidungsrecht.

Bei Mitsprache und bei Entscheidungen, die sie für sich, die Lerngruppe und die Schulgemeinschaft treffen, muss zuvor eine Verständigung über klare Erfolgskriterien (d.h. woran erkennen die Beteiligten den Erfolg?) stattgefunden haben.

Das Mitsprache- und Entscheidungsrecht der Schüler:innen bezieht sich auf organisatorische, inhaltliche und methodische Fragen oder Aufgaben in der Schule.

Die Pädagog:innen arbeiten kooperativ im Unterricht in den Teams der Schule. Sie fällen und tragen Mehrheitsentscheidungen, delegieren untereinander allgemeine schulische Aufgaben und sind bereit, diese konstruktiv zu übernehmen.

Es gibt eine flache Hierarchie in der Schule, was die entsprechende Übernahme von Verantwortung voraussetzt. Die Teamsprecher:innen werden zu Mitgliedern der erweiterten Schulleitung jeweils für zwei Jahre aus dem Team herausgewählt. Die Teamsprecher:innen koordinieren die pädagogischen Sitzungen ihres Jahrgangsteams. Sie bereiten diese rechtzeitig

vor. Dazu gehören z.B. Inhalte wie: Planung von Unterrichtsvorhaben sowie Vorstellung und Evaluation derer, Verteilung von organisatorischen Aufgaben in den Teams, Abstimmung über pädagogische Grundsätze und Entwicklungen, Koordination der Termine des Jahrgangs mit der Schule, Koordination der Planung, Durchführung und Auswertung von Projekten.

d. Partizipation der Schüler:innen

Die Pädagog:innen fördern ebenso die Verantwortungsbereitschaft ihrer Schüler:innen. Der Klassenrat ist das demokratische Forum jeder Klasse und einmal wöchentlich für eine Stunde der Raum, in dem die Schüler:innen die selbst eingebrachten Themen beraten, diskutieren und entscheiden. Hier werden Themen des Zusammenlebens in der Klassen- und Schulgemeinschaft, gemeinsame und ggf. selbst initiierte Projekte und Aktivitäten aber auch aktuelle Probleme miteinander besprochen. Dabei werden sie von den Pädagog:innen in Sachen Strukturierung und Organisation zunächst angeleitet, später unterstützt.

Die Klassengemeinschaft wählt zu Beginn eines jeden Schuljahres zwei Klassensprecher:innen. Diese vertreten die Interessen ihrer Mitschüler:innen und geben Ideen, Wünsche und Anliegen an die entsprechenden Stellen weiter oder bringen diese im Schulparlament ein. Dort treffen sich regelmäßig die Klassensprecher:innen der einzelnen Stufen und auch der ganzen Schule. Moderiert wird das Schulparlament, bei dem auch die eine Vertretung der Schulleitung anwesend ist, durch die Schulsozialarbeit. Hier werden die eingebrachten Themen besprochen und deren Umsetzung wird gemeinsam unter Einbezug der unterschiedlichen Bedürfnisse der Jahrgänge geprüft.

e. Partizipation der Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten wählen zu Beginn eines jeweiligen Schuljahres die Klassenelternvertretung. Die Klassenelternvertretung ist Sprachrohr der Elternschaft der Klassen zu den Klassenleitungen und Ansprechpartner der Pädagog:innen in organisatorischen Sachen. Die Vertreter sammeln und kanalisieren Themen, die aus der Elternschaft kommen und koordinieren gemeinsam mit den Klassenpädagog:innen die Elternabende, welche frühestmöglich zu Beginn jedes Schuljahres und danach nach Bedarf einberufen werden.

Die Elternvertretungen aus den jeweiligen Klassen treffen sich regelmäßig zur Gesamtelternvertretung. Diese wird von den Vorsitzenden der Elternvertretung einberufen, es werden auch die Schulleitungen sowie Vertreter:innen der Schüler:innen und Pädagog:innen eingeladen. Hier werden Themen gesammelt und besprochen, die die Schulgemeinschaft betreffen. Weiterhin sind die Erziehungsberechtigten als Teil der Schulgemeinschaft eingeladen, bei Schulfesten und weiteren Aktivitäten der Schulgemeinschaft zu unterstützen. Dazu werden sie vom Vorstand der Gesamtelternvertretung nach Absprache mit der jeweiligen Projektleitung koordiniert.

Weitere Institution der Möglichkeit für Eltern, sich konstruktiv und unterstützend einzubringen ist der Förderverein der Freudberg Gemeinschaftsschule.

f. Teamarbeit

Die Teamarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Für alle Mitarbeitenden an der Freudberg Gemeinschaftsschule gilt ein Präsenzarbeitszeitmodell. Die Arbeitszeit verteilt sich dabei ungefähr zu gleichen Teilen auf den Unterricht sowie auf darüberhinausgehende Aufgaben wie Aufsichten, Entwicklungsgespräche, Vertretungen, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, der Teilnahme an Teammeetings u.v.m.

Die Teilnahme an den Teammeetings ist verpflichtend (gilt nicht für Stundenkräfte). Immer mittwochs gibt es feste Zeiträume, zu denen sich die Klassen- und Jahrgangsteams zu wöchentlichen Sitzungen zusammenfinden.

Zusätzlich zu den Jahrgangsteamsitzungen gibt es regelmäßig Sitzungen im Gesamtteam sowie in fach- oder themenbezogenen Arbeitsgruppen, die an Kerninhalten der Schul- und Unterrichtsentwicklung arbeiten. Die Unterrichtsmaterialien werden kooperativ von den Fachteams erstellt, für alle im Team Arbeitenden zur Verfügung gestellt und regelmäßig evaluiert. Nach Möglichkeit werden Leistungsüberprüfungen gemeinsam konzipiert und klassenübergreifend ausgewertet.

g. Kooperationspartner

Unsere Schule setzt auf ein starkes Netzwerk von Kooperationen, um den Schüler:innen vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Zur ständigen Erweiterung des Angebots wird der Ausbau einer engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern sämtlicher Bereiche der Berliner Stadtvielfalt angestrebt. Die aktuellen Kooperationspartner können auf der Homepage der Freudberg Gemeinschaftsschule oder auf Nachfrage in Erfahrung gebracht werden.

6. Unterricht

Wichtige Elemente des Unterrichts an der Freudberg Gemeinschaftsschule sind:

- das Finden und Stärken individueller Fähig- und Fertigkeiten (Begabungsförderung)
- die Vermittlung eines soliden, strukturellen Grundwissens (Basiswissen)
- das Ermöglichen eines sozialen, demokratischen Miteinanders der unterschiedlichen sozialen und ethnischen Herkunft
- die Entwicklung einer zunehmenden positiven Haltung zum Lernen in den unterschiedlichsten Formen und zur Verantwortungsübernahme auch in diesem Bereich
- eine hohe Anstrengungsbereitschaft zu entwickeln, um individuelle und vereinbarte Ziele zu erreichen
- die Übernahme von sozialer Verantwortung in und außerhalb der Schule
- das jahrgangsübergreifende Lernen
- die Binnendifferenzierung als Unterrichtsprinzip
- der (selbst)kritische Umgang mit erhobenen Daten (interne und externe Lern-Evaluation) als ein wesentlicher Maßstab für ein erfolgreiches Lernen

a. Jahrgangsübergreifender Unterricht

An unserer Schule lernen die Schüler:innen binnendifferenziert in jahrgangsgemischten Lerngruppen in den Jahrgängen 1 bis 3, 4 bis 6 und 7 bis 9. Der 10. Jahrgang ist aktuell eine jahrgangsgleiche Klasse. Jeder Lerngruppenstufe ist ein festes Pädagog:innenteam, bestehend aus Lehrkräften und Erzieher:innen, bzw. zwei Lehrkräften, zugeteilt. Der gesamte Jahrgang bzw. der jahrgangsübergreifende Bereich wird nach einem gemeinsam abgestimmten Lehrplan und mit gemeinsam entwickelten Materialien und abgestimmten Vorgehensweisen unterrichtet. Für alle Bereiche gibt es ein abgestimmtes schulinternes Spiralcurriculum, welches sich an den Rahmenlehrplänen des Landes Berlin orientiert. Das jahrgangsübergreifende Lernen ermöglicht es den Schüler:innen, individuell auf ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse zugeschnittene Lernangebote zu erhalten. Außerdem können sie in jahrgangsübergreifenden Lernumgebungen mit ihren älteren oder jüngeren Mitschüler:innen lernen, was die sozialen Fähigkeiten fördert.

Aufgrund pädagogischer Erfordernisse und fachspezifischer Lernziele werden einzelne Fächer nicht jahrgangsgemischt, sondern jahrgangsbezogen unterrichtet.

b. Individualisiertes Lernen und Differenzierung

In unserer Schule lernen die Schüler:innen gemeinsam, aber auch individuell. Wir definieren im Sinne der inklusiven Didaktik Basisqualifikationen für alle Schüler:innen in allen Lernfeldern. Diese werden zum Ausgangspunkt weiterer Differenzierungen. Dabei geht es im ersten Schritt darum, die individuelle Bedürfnisse im Rahmen der Voraussetzungen aller Lernenden mit der Breite der zur Verfügung stehenden diagnostischen Mittel zu untersuchen, um möglichst passgenau auf die unterschiedlichen Bedürfnisse eingehen zu können. Bei der Differenzierung wird zudem darauf geachtet, dass die Chancen des Peer-to-Peer-Lernens berücksichtigt werden. Ebenso soll eine produktive Mischung aus Instruktion und eigenen Konstruktionsmöglichkeiten für die Schüler:innen gefunden werden.

Die Lern- und Entwicklungsverläufe der Schüler:innen werden umfassend beobachtet, erhoben und beurteilt. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit Schüler:innen und Eltern wird dafür Sorge getragen, dass realistische Zielvereinbarungen für das weitere Lernen getroffen werden, die von den daran Beteiligten auch einvernehmlich mitgetragen werden. Insbesondere die Selbstwirksamkeit des eigenen Lernens kann durch das kontinuierliche formative Feedback und Ermutigen von Seiten der Lehrkräfte gefördert werden. Der Unterricht sollte immer so angelegt sein, dass die Selbstwirksamkeit der Lernenden erhöht wird.

c. Morgenkreise

An der Freudberg Gemeinschaftsschule beginnt jeder Schultag in allen Klassen und Jahrgangsstufen mit einem Morgenkreis. Diese tägliche Zusammenkunft, üblicherweise im Sitzkreis, dient dazu, den Tag gemeinsam zu starten, Abläufe zu besprechen, Projekte zu planen und Besonderheiten zu thematisieren. Zudem bietet der Morgenkreis Raum, um eventuelle Konflikte zu klären und gemeinsame Vorhaben zu organisieren. Die Ziele des Morgenkreises können je nach Bedarf und Unterrichtsschwerpunkt variieren. Allgemein kann der Morgenkreis dazu dienen, die Schüler:innen in ihrer Sozialkompetenz zu stärken, ihre Wahrnehmung und Konzentration zu verbessern sowie das Gemeinschaftsgefühl zu fördern. Einmal wöchentlich

findet im Rahmen des Morgenkreises ein verbindlicher Klassenrat statt, der von den Schüler:innen selbst durchgeführt, moderiert und protokolliert wird.

Abhängig von der Jahrgangsstufe wird zu einem bestimmten Zeitpunkt der Morgenkreisstunde täglich gemeinsam gefrühstückt, was die soziale Gemeinschaft stärkt und den Kindern einen strukturierten Start in den Tag ermöglicht.

Durch diese Rituale wird nicht nur die Tagesstruktur gefestigt, sondern auch die persönliche und soziale Entwicklung der Schüler:innen unterstützt.

d. Forschendes Lernen

Forschendes Lernen ist ein wichtiges Lernformat an der Schule. Um das eigenständige Lernen zu fördern und die Eigeninitiative und Motivation der Schüler:innen zu stärken, setzt die Freudberg Gemeinschaftsschule das Forschendes Lernen in allen Jahrgangsstufen gezielt ein. Die Aneignung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten soll in Begleitung von Pädagog:innen durch die Lernenden selbstständig geschehen. Dies umfasst sowohl die Erarbeitung der Fragestellungen nach „Forscherschwerpunkten“ als auch die Entwicklung von Lösungswegen. Dabei lernen die Schüler:innen sowohl selbstständig als auch kollaborativ in kleinen Gruppen zu arbeiten. Der Einsatz neuer Technologien als wesentliches Hilfsmittel sowie die Begegnung mit Fachleuten unterstützt diesen Prozess.

Bereits ab der Grundschule arbeiten die Schüler:innen an selbstgewählten Forscherthemen, die meist in ein Oberthema eingebettet sind. Sie lernen dabei unterschiedliche Recherchemöglichkeiten kennen, erproben verschiedene Präsentationstechniken und lernen, sich selbst und ihre Ergebnisse zu reflektieren und anderen wertschätzendes Feedback zu geben. Dabei gestalten sie den Forschungsprozess (unter Anleitung) weitgehend selbst. Forschendes Lernen kann überall stattfinden: im Museum oder in der U-Bahn, auf dem Sportplatz oder in der Kita. Es ist in allen Disziplinen möglich - in den Natur- und Geisteswissenschaften ebenso wie im Bereich Kunst und Kultur. Fächerübergreifendes Denken und Arbeiten sind dabei keine Ausnahmen, sondern eine Selbstverständlichkeit.

In der Sekundarstufe 1 lernen die Schüler:innen, zunehmend anspruchsvollere Fragestellungen zu formulieren und zu bearbeiten. Sie wenden dabei die bereits bekannten Recherchemöglichkeiten an, erweitern ihr Repertoire an Präsentationstechniken und reflektieren ihre Ergebnisse, um daraus zu lernen. Dabei gestalten sie den Forschungsprozess weiterhin weitgehend selbst. Das Forschende Lernen bereitet die Jugendlichen nicht nur auf die Präsentationsprüfungen im MSA oder im Abitur vor. Die hier gemachten Erfahrungen geben ihnen wichtige Impulse für die Arbeits- und Berufswelt sowie für die Entwicklung ihrer persönlichen Kompetenzen.

e. Fremdsprachen

Ab der dritten Klasse lernen alle Schüler:innen Englisch nach dem Berliner Rahmenlehrplan. Bereits in der ersten und zweiten Klasse gibt es für die Kinder die Möglichkeit an spielerischen Angeboten zum Fremdsprachenlernen im jahrgangsgemischtem Lernen teilzunehmen. In den ersten Lernjahren steht dabei die Freude am Erlernen einer neuen Sprache im Vordergrund, in

kindgerechter Form durch Lieder und Spiele. Ab der vierten Klasse lernen die Schüler:innen Englisch derzeit in jahrgangsgleichen Lerngruppen.

In der Sekundarstufe 1 wird Spanisch ab der 7. Klasse als zweite Fremdsprache angeboten. Auch hier findet der Unterricht in jahrgangsgleichen Lerngruppen statt.

Für Schüler:innen, die nicht am Spanischunterricht teilnehmen, wird das Lernformat „Rückenwind“ als Alternative angeboten. In dieser Zeit erhalten die Jugendlichen gezielte Unterstützung zur Vertiefung ihrer individuellen Lernprozesse. Ob beim Aufarbeiten von Grundlagen, dem Üben spezifischer Kompetenzen oder dem selbstständigen Arbeiten an eigenen Themen – „Rückenwind“ gibt Raum für persönliche Lernentwicklung in einer ruhigen, betreuten Lernatmosphäre. Dieses Angebot stärkt die Selbstständigkeit und ermöglicht eine flexible, bedarfsorientierte Förderung.

f. Sport

Der Sportunterricht an der Freudberg Gemeinschaftsschule fördert die motorische Entwicklung der Lernenden. Inhaltlich vermittelt unser Unterricht die von der Sportwissenschaft definierten koordinativen Fähigkeiten wie Gleichgewichts- oder Reaktionsfähigkeit. Koordinative Fähigkeiten helfen, Bewegungsvielfalt zu erreichen, Verletzungen zu vermeiden und Fertigkeiten zu entwickeln, die es braucht, um Sportarten (auch mit Geräten) zu erlernen. Im Vordergrund steht dabei immer das Spiel – ganz egal ob mit- oder gegeneinander.

Ergänzend zum regulären Sportunterricht findet Bewegung auch regelmäßig in anderen Bereichen des Schulalltags statt. Bewegungspausen zwischen den Unterrichtsstunden sollen dazu beitragen, dass Schüler:innen sich besser konzentrieren und überschüssige Energie loswerden können. Dabei werden einfache Bewegungsübungen, Spiele oder Aktivitäten im Klassenzimmer sowie im Freien angeboten. Unser Bewegungsraum bietet die Möglichkeit, in Kleingruppen auch während des Schultages für ausreichend Bewegung zu sorgen. Auch die Kinder der Freudberg Kita nutzen den Bewegungsraum wöchentlich für ihre sportlichen Aktivitäten. Unsere Sport-AGs bieten Schüler:innen die Möglichkeit, neue Sportarten (z.B. Basketball) auszuprobieren und diese dann auch in ihrer Freizeit auszuüben. Zudem gibt es regelmäßig die Möglichkeit, allein oder als Klasse an verschiedenen Sportwettkämpfen (z.B. Crosslauf) teilzunehmen. Sportwettkämpfe vermitteln den Schüler:innen wichtige Werte wie Fairness und Respekt im Umgang miteinander und fördern das Gemeinschaftsgefühl.

g. Projekte

In allen Jahrgängen finden regelmäßige Projektwochen zu verschiedenen Themen statt. Diese Projektwochen sind ein fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Freudberg Gemeinschaftsschule. Sie bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, über den regulären Unterricht hinaus an aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen zu arbeiten und ihre eigenen Ideen einzubringen. Ziel ist es, Kreativität, Eigenverantwortung, Teamfähigkeit und Problemlösekompetenzen zu fördern.

Woche der Herausforderung in der Sek 1

Die Woche der Herausforderung findet einmal alle zwei Schuljahre statt und bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich Herausforderungen zu stellen und neue Fertigkeiten zu erlernen. Die

Schüler:innen sollen erkennen, dass sie durch Arbeit und Anstrengung in der Lage sind, ihre Ziele zu erreichen und sich selbst zu übertreffen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen sich einer persönlichen Herausforderung stellen, die ihre Fähigkeiten auf die Probe stellt. Diese Herausforderungen können sowohl physisch als auch geistig sein und sollen die Schüler:innen dazu ermutigen, sich aus ihrer Komfortzone herauszubewegen und ihr Potenzial zu entfalten. Sie sollten im besten Fall selbstgewählt sein, können aber auch vorgegeben sein. Dann bieten die Pädagog:innen der Freudbergschule Herausforderungen an, auf die sich die Schüler:innen bewerben können, z.B. ein Musikworkshop, in dem sie lernen, ein Instrument zu spielen oder zu singen.

Am Ende jeder Herausforderung haben die Schüler:innen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen zu reflektieren und zu diskutieren, was sie gelernt haben und wie sie sich dabei gefühlt haben. So soll sichergestellt werden, dass die Schüler:innen die Bedeutung von Anstrengung, Durchhaltevermögen und Selbstvertrauen verstehen.

h. Diagnose, Evaluation und Förderung

Die Freudberg Gemeinschaftsschule nimmt in allen Jahrgangsstufen an interner und externer Evaluation der Leistungsstände und Lernentwicklung teil (z.B. über das ISQ-Portal).

Schüler:innen mit diagnostizierten Teilleistungsstörungen können die integrative Lerntherapie unseres Kooperationspartners im Rahmen des Ganztags in der Schule besuchen

i. Lernen in der Grundschule

Das Unterrichtskonzept in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der die individuelle Ausgangslage, Vorerfahrungen und Lebenswelt der Schüler:innen berücksichtigt. In jahrgangsgemischten Gruppen wird durch gemeinsames Lernen, Arbeiten und Spielen nicht nur eine solide Grundbildung vermittelt, sondern auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen gefördert.

Zentrale Lernziele sind der Erwerb grundlegender Fähigkeiten in Sprache, Mathematik, musisch-künstlerischen und motorischen Bereichen sowie die Stärkung von Lern- und Denkkompetenzen. Dabei steht das selbstständige, verantwortungsbewusste Lernen im Vordergrund. Der Unterricht erfolgt fachlich, fächerübergreifend und fächerverbindend – mit dem Ziel, die Schüler:innen zu weiterführendem Lernen in den höheren Jahrgangsstufen zu befähigen.

In den Jahrgangsstufen 1-3 wird die Wochenplanarbeit als zentrales Element des offenen Unterrichts praktiziert. Diese Methode ermöglicht es den Schüler:innen, ihre Lernprozesse eigenverantwortlich zu gestalten und fördert somit Selbstständigkeit und individuelle Lernwege. Die Wochenpläne enthalten differenzierte Aufgaben aus verschiedenen Fachbereichen, die auf die individuellen Lernstände und Interessen der Kinder abgestimmt sind. Die Schüler:innen wählen innerhalb des vorgegebenen Rahmens Aufgaben aus, bearbeiten diese in ihrem eigenen Tempo und reflektieren regelmäßig ihren Lernfortschritt. Pädagog:innen begleiten diesen Prozess, bieten Unterstützung bei Bedarf und fördern die Entwicklung von Lernstrategien. Diese Form des Lernens unterstützt nicht nur die fachliche Kompetenzentwicklung, sondern stärkt auch soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit und Kommunikationsfähigkeit. Durch die Kombination

von Struktur und individueller Freiheit wird eine Lernumgebung geschaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht wird und sie auf weiterführende Lernformen vorbereitet.

Das Unterrichtskonzept in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 knüpft an das bisherige Lernen an und erweitert die erworbenen Basiskompetenzen und Methoden.

In den Fächern Deutsch und Mathematik wird weiterhin jahrgangsgemischt basierend auf unserem Schulinternen Curriculum gelernt. Aufbauend auf dem Sachunterricht kommen in den Jahrgangsstufen 5/6 die Gesellschafts- und Naturwissenschaften dazu, die ebenfalls fächerverbindend und jahrgangsübergreifend unterrichtet werden.

Während in den Jahrgangsstufen 1-3 die künstlerisch-musische Erziehung wöchentlich im Klassenverband stattfindet, lernen die Schüler:innen der Jahrgangsstufen 4-6 epochal in den Fachbereichen Kunst und Musik in quartalsweisen Projekten, in denen sie theoretisches und/oder praktisches Fachwissen erwerben und vertiefen.

Als Erweiterung der Wochenplanarbeit dient in der 4-6 das eigenständige Lernen. Dafür nutzen die Schüler:innen ein digitales Werkzeug, das eigenständiges Lernen gezielt unterstützt und fördert. Dies ermöglicht einen offenen, individualisierten und kompetenzorientierten Unterricht. Die Schüler:innen planen und dokumentieren ihren Lernprozess eigenverantwortlich an ihrem Tablet auf einer digitalen Plattform. Sie wählen aus einem von der Lehrkraft bereitgestellten Aufgabenpool individuell passende Aufgaben aus, bearbeiten diese selbstständig und markieren eigenverantwortlich deren Bearbeitung und Abschluss. Das eigenständige Lernen wird durch Selbsteinschätzungen und Reflexion der Lernenden sowie das Feedback der Lehrkräfte begleitet.

j. Lernen in der Sek 1

In der Sekundarstufe 1 werden die bereits in der Grundschule erlernten Inhalte der Kernfächer Deutsch, Mathe und Fremdsprachen vertieft. Diese Kernfächer bleiben in der Sekundarstufe erhalten. Im Zentrum des Lernens steht in allen Bereichen, wie in der Grundschule, ein lebensnaher und anwendungsorientierter Unterricht, in dem die Inhalte fächerübergreifend und -verbindend vermittelt werden. Unsere Schüler:innen sollen über grundlegendes und nachhaltiges Konzeptwissen verfügen, das ihnen dabei hilft, fächerübergreifend zu denken und zu lernen. Dieses Konzeptwissen umfasst wichtige fachspezifische Herangehensweisen, mit denen sie Aufgaben aus verschiedenen Perspektiven betrachten und erklären können. Diese Methoden dienen dazu, Wissen zu sammeln, zu strukturieren und schließlich anzuwenden, um sowohl aktuelle als auch vergangene Alltagssituationen zu erklären.

Ein solides Wissen im Umgang mit der deutschen Sprache ist grundlegend für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in unserem Land. Die Sicherheit im schriftlichen und mündlichen Gebrauch der deutschen Sprache ist daher das oberste Ziel. Die methodischen Herangehensweisen richten sich nach dem, was den Schüler:innen in ihrem jeweiligen Entwicklungs- und Wissensstand dienlich ist. Kernbereiche für das Fach Deutsch sind Rechtschreibung, Grammatik und Lesen.

Das Grundlagenwissen im Fach Mathematik der Primarstufe und die Sicherung des dort Gelernten durch Wiederholungen sind die Basis für darauf aufbauende Themen. Grundlagenwissen, Zahlen-, Größen- und Raumverständnis sind Basiswissen-Konzepte für das Fach Mathematik.

In den Gesellschaftswissenschaften erlernen die Jugendlichen ein solides Basiswissen, in dem sie an fächerverbindenden Thematiken arbeiten wie z.B. „Migration“, „Armut und Reichtum“ oder „Globalisierung“. In den Naturwissenschaften unterrichten wir ebenfalls jahrgangsgemischt und fächerverbindend. Die drei Bereiche Biologie, Chemie und Physik sollen als Komplex verstanden werden, in welchem jeder der drei Bereiche eine andere Funktion wahrnimmt, die jedoch nur gemeinsam zu einem komplexen Naturverständnis führen können. Ihnen gemein sind die Methoden zur Erkenntnisgewinnung wie Beobachten, Vergleichen und Ordnen, das Konzipieren und Durchführen von reproduzierbaren Versuchen, das Erstellen von Modellen sowie die Anwendung von Elementen der Mathematik. Über die Unterrichtsformen sollen die Schüler:innen darüber hinaus befähigt werden, über ihre Themen und Erkenntnisse kommunizieren, sich mit anderen austauschen und zu einer Bewertung kommen zu können sowie eigenständig zu recherchieren.

Die Berufsorientierung spielt in der Sekundarstufe 1 eine wichtige Rolle. Alle ein bis zwei Monate laden wir eine „Person des Monats“ zu uns in die Schule ein. Mit diesem Format sollen den Schüler:innen inspirierende Lebenswege und vielfältige Berufsbilder nähergebracht werden. Im Mittelpunkt steht jeweils eine Person mit einer besonderen Geschichte – jemand, der Hürden überwunden, ungewöhnliche Wege eingeschlagen oder sich mit Leidenschaft für eine Sache eingesetzt hat. Das Ziel ist es, Jugendlichen zu zeigen, dass Ziele, Interessen und Überzeugungen eine starke Triebkraft sein können – unabhängig von Herkunft, Startbedingungen oder Umwegen. Die vorgestellten Persönlichkeiten machen Mut: Sie beweisen, dass Anstrengung sich lohnt, dass Vielfalt wertvoll ist und dass jeder Mensch auf seine eigene Art einzigartig und erfolgreich sein kann. Das Format bietet Raum für Fragen, Austausch und persönliche Begegnung. So wird Lernen lebensnah, authentisch und inspirierend. Bereits ab der siebten Klasse findet in jedem Schuljahr ein zweiwöchiges Betriebspraktikum statt. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Bewerbungstrainings, Besuche auf Berufsmessen und weitere Maßnahmen zur Berufsorientierung. Ab der neunten Klasse findet regelmäßig die Berufsberatung durch die Jugendberufsagentur statt. Diese ist auch beispielsweise an Berufswegeplanungen für die Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beteiligt.

Die Fächer Kunst und Musik werden aufbauend auf den Workshops in den Jahrgängen 4-6 in themenzentrierten Projektwochen je einmal pro Halbjahr unterrichtet. Die Kunst- und Musikprojektwochen sind geprägt von Kreativität, Eigeninitiative und der Förderung individueller Talente. Sie bieten den Schüler:innen Raum, sich künstlerisch und musikalisch auszuprobieren, gemeinsam Projekte zu entwickeln und diese öffentlich zu präsentieren. Kooperationen mit externen Partnern und die Einbindung in das schulische Gesamtkonzept des forschenden Lernens machen diese Wochen zu besonderen Höhepunkten im Schuljahr.

In der 10. Klasse lernen die Jugendlichen in einer jahrgangsgleichen Klasse. Hier finden sich alle Elemente des Schul- und Unterrichtskonzepts unserer Schule wieder. Hinzu kommt die Vorbereitung auf die zentralen Abschlussprüfungen.

k. Leistungsrückmeldung und Entwicklungsgespräche

An der Freudberg Gemeinschaftsschule lernen alle Kinder und Jugendlichen bis zum Ende der 8. Klasse ohne Noten. Stattdessen wird großen Wert auf kontinuierliches und kompetenzorientiertes Feedback gelegt, das entscheidend für den individuellen Lernerfolg ist. Neben der regelmäßigen Rückmeldung im Unterricht finden zum Halbjahr Entwicklungsgespräche zwischen den Schüler:innen und Pädagog:innen im Beisein der Erziehungsberechtigten statt. In diesem Rahmen reflektieren die Schüler:innen zusammen mit den Pädagog:innen und in Anwesenheit der Erziehungsberechtigten ihre eigene Lernentwicklung, aber auch ihre persönliche Entwicklung. Sie setzen sich Ziele und erarbeiten Wege zu deren Erreichung. Zusätzlich erhalten die Schüler:innen eine kompetenzorientierte schriftliche Leistungsübersicht zum Halbjahr sowie zum Schuljahresende. Im Falle eines Schulwechsels werden bei Bedarf Notenzeugnisse erstellt. Ab Klasse 9 werden Noten gegeben. Die Zeugnisse orientieren sich dabei an den staatlichen Vorgaben.

l. Schulabschlüsse

Die im Rahmenlehrplan festgelegten Ziele, Pflichtbereiche, Kompetenzen und Themen sind für uns als staatliche anerkannte Ersatzschule selbstverständlich und verbindlich. Ihre Erarbeitung und Vermittlung finden auf vielfältige Art und Weise im Unterricht statt. Ziel ist es allen Schüler:innen einen möglichst hohen qualifizierten, staatlich anerkannten Abschluss und damit eine Anschlussperspektive zu ermöglichen. Derzeit können an der Freudberg Gemeinschaftsschule alle staatlichen Schulabschlüsse bis zum Mittleren Schulabschluss (mit Übergang in die gymnasiale Oberstufe) erreicht werden.

7. Interne und externe Evaluation

1. Es finden regelmäßig fachliche interne und externe Evaluationen statt (u.a. Laube, iLea, HSP, Vera 3, Vera 8, VA BBR, MSA).
2. Es gibt eine jährliche Zufriedenheitsbefragung zur Schulleitung und Stellvertretung, die anonym durchgeführt und gemeinsam ausgewertet wird.
3. Kollegiale Hospitationen von Mitarbeitenden der Schule sind gewünscht und werden in der zeitlichen Umsetzung von der Schulleitung unterstützt.
4. Die Übergänge aus der Kita in die Grundschule und von der Grundschule in die Sekundarstufe 1 werden eng begleitet und intern evaluiert.
5. Die Freudberg Gemeinschaftsschule ist Mitglied im Schulverbund „Blick über den Zaun“ (BüZ, Arbeitskreis H).
6. Mindestens einmal pro Schuljahr hospitiert der Beirat in der Schule für ein bis zu drei Tagen; Die Hospitation und die Gespräche mit dem Kollegium, den Schüler:innen und ggf. Vertretenden der Elternschaft sowie ggf. weiteren Mitarbeitenden in der Schule, dienen der internen Evaluation der Gründungsziele. Die Ergebnisse werden auf einer Gesamtteamsitzung allen Kollegen:innen vorgestellt. Hierbei gibt es immer auch eine Rückschau auf die Veränderungen seit der vorangegangenen Evaluation des Beirats. Entwicklungsziele werden benannt und Bedarfe/Wünsche vom Kollegium erfragt und möglichst umgesetzt.
7. Ein Team der pädagogischen Beratenden coacht und unterstützt die Pädagog:innen in ihrer professionellen Entwicklung.